

Guido Puhmann / Susanne Reinhardt

Partnerschaften zwischen Fluss-Biosphärenreservaten

Die Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe arbeitet eng zusammen mit naturräumlich vergleichbaren Reservaten in anderen Ländern. Ziel ist es, Arbeitsinhalte und deren praktische Handhabung bis hin zum Management des gesamten Gebietes immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und zu verbessern. Umfangreiche Projekte lassen sich effektiver umsetzen, wenn mehrere erfahrene und besser noch internationale Partner zusammen arbeiten. Nicht zuletzt ist dies wichtig im Hinblick auf die Akquisition von Fördergeldern. Idealerweise ist der Erfahrungstransfer keine Einbahnstraße.

Die Zusammenarbeit im Weltnetz der Biosphärenreservate ist ein wesentliches Kriterium bei der Anerkennung und regelmäßigen Evaluierung durch die UNESCO. Bis zum Jahr 2006 arbeitete die Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe mit internationalen Partnern im Rahmen von Einzelprojekten, zum Beispiel in Wetlands I und II mit den Ländern Italien, Polen, Albanien und Slowenien, zusammen; darunter waren auch Gebiete, die nicht als Biosphärenreservat ausgewiesen sind. Eine langfristige Kooperation mit Biosphärenreservaten im Sinne der Sevilla-Strategie bestand bisher nicht.

Anbahnung neuer Kontakte

Im Rahmen der EUROMAB-Konferenz im Oktober 2005 in Österreich organisierte das deutsche MAB-Nationalkomitee einen Workshop zur Gründung von internationalen Partnerschaften deutscher Biosphärenreservate. In diesem Workshop kam es zu ersten Gesprächen zwischen der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe und dem russischen Biosphärenreservat Great Volzhsko-Kamsky und dem österreichischen Biosphärenreservat Lobau im Nationalpark Donauauen. Fachbezogene Kontakte bestanden bereits in den Jahren zuvor mit beiden Reservaten.

Die beiden Biosphärenreservate repräsentieren im Weltnetz der UNESCO die ost- bzw. mitteleuropäischen Flusslandschaften an der Wolga und der Donau. Great Volzhsko-Kamsky befindet sich im Einzugsbereich der Wolga, Teile auch im Einzugsgebiet der Flüsse Raifa und Sarali Unit. Verwaltungssitz ist Sadovy im Zelenodolsky-Distrikt. Das Biosphärenreservat Lobau liegt als Teil

des Nationalparks Donauauen in Wien, Verwaltungssitz ist Groß-Enzersdorf.

Interesse hatten die Kollegen aus Österreich und aus der Russischen Föderation an den langjährigen Erfahrungen der Verwaltung der Mittelelbe beim Fluss- und Auenmanagement, besonders an den Projekten zur Altwassersanierung, zur Rückverlegung von Deichen und zur Entwicklung von Auenwald.

gemeinsamen Zielen, von Strukturen und Tätigkeitsschwerpunkten bei der Umsetzung des MAB-Programms.

Nach internen Prüfungen und Abstimmungen in den drei Ländern wurden in beiden Fällen bereits im Oktober 2006 Kooperationsvereinbarungen geschlossen. 2007 ist ein Gegenbesuch der russischen Partner an der Mittelelbe geplant, die Partner aus der Lobau waren 2006 erstmals an der Elbe zu Gast.



Besuch des Biosphärenreservats Lobau an der Mittelelbe

Foto © Mirko Pannach

Auf Vorschlag des deutschen MAB-Nationalkomitees förderte das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im August und September 2006 finanziell den Besuch von Vertretern der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe in den Schutzgebieten Great Volzhsko-Kamsky und Lobau. Der mehrtägige Besuch diente dem Aufbau von Beziehungen und der Sondierung von

Erste Ergebnisse

Nach Einschätzung aller Beteiligten sind Kontakte zu den internationalen Partnern bestens geeignet, um Impulse für die eigene Arbeit zu erhalten. Folgende Ansatzpunkte für die künftige gemeinsame Tätigkeit wurden herausgearbeitet:

Zusammenarbeit der UNESCO-Stätten in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt ist reich mit UNESCO-Stätten ausgestattet, mit einzigartigen menschlichen Kulturleistungen und mit Landschaften von außergewöhnlichem Wert: Dessau mit dem Bauhaus, die Elbeaue als Deutschlands ältestes Biosphärenreservat und darin eingebettet zwischen Dessau und Wörlitz die Kulturlandschaft Gartenreich Dessau-Wörlitz. Hinzu kommen die Luthergedenkstätten, sein Geburts- und Sterbehaus in Eisleben und seine reformatorischen Wirkungsstätten in Wittenberg, sowie die mittelalterliche Altstadt von Quedlinburg.

Nah beieinander bewahren, schützen, pflegen, entwickeln und kommunizieren vier Institutionen kulturelle Werte, großartige Ideen, Landschaften und Bauwerke: die Stiftung Bauhaus Dessau, die Stiftung Luthergedenkstätten Sachsen-Anhalt,

die Kulturstiftung DessauWörlitz und die Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe. Vernetzung und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit wird von den vier Institutionen seit langem praktiziert. Kulturpolitik und Gebietsmarketing brauchen eine gemeinsame Sprache, die auch zu hören sein muss. Daher stimmen sich die vier UNESCO-Stätten regelmäßig auf Leitungsebene ab, organisieren gemeinsame Veranstaltungen, wie den jährlich stattfindenden Gartenreichtag, und arbeiten gemeinsam in touristischen Programmen des Landes Sachsen-Anhalt mit.

Öffentlich sichtbar wurde die Zusammenarbeit erstmals 2001 durch das Kolloquium „Stille“. In jedem Jahr findet seitdem eine hochkarätige Veranstaltung statt, mit Themen wie „Genius loci“, „Zeit“ und „Erinnerung“. Am 30. Juni

und 1. Juli 2007 steht der „Mythos“ im Mittelpunkt. Die zweitägigen Kolloquien wurden je in einem Buch dokumentiert.

Die Stiftungen und die Biosphärenreservatsverwaltung haben gleiche Ziele: Verbesserung der Wahrnehmung Sachsen-Anhalts sowie der Region um Dessau von außen und innen, Förderung des nachhaltigen Tourismus sowie Erhalt und Entwicklung natürlicher, kultureller und ökonomischer Lebensgrundlagen. Die Bündelung der Möglichkeiten und Inhalte aller Institutionen erlaubt, diese Ziele zu erreichen. Kernziel ist das In-Wert-setzen des großen kulturellen und natürlichen Potenzials dieser Region – mit Wert sind nicht nur ökonomische Aspekte gemeint. Bei aller Weiterentwicklung des Erbes muss es an künftige Generationen unbeschadet übergeben werden können.



- Abstimmung von Wasserstraßenunterhaltung und -ausbau;
- Arbeit der Naturwacht beim Tourismusmanagement, in der Öffentlichkeitsarbeit und der Gebietsbetreuung;
- Gebietsmarketing und Bildung für nachhaltige Entwicklung;
- Bibermanagement und Biberforschung;
- Monitoring und Maßnahmen für das Programm NATURA 2000 und
- Beteiligung der Landnutzer und der Bevölkerung am Prozess der Schutzgebietsentwicklung.

Guido Puhmann ist Leiter der Verwaltung des Biosphärenreservats Mittelbe im Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, des sachsen-anhaltinischen Teils des UNESCO-Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe.

Susanne Reinhart ist Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit in der Verwaltung des Biosphärenreservats Mittelbe.

UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe

Entlang der mittleren Elbe erstreckt sich die Flussauenlandschaft des Biosphärenreservats auf 3.428 km². Sie reicht von der Mittelbnieferung in Sachsen-Anhalt bis zur Norddeutschen Tiefebene in Schleswig-Holstein. In seiner Gesamtheit wurde das Gebiet 1997 von der UNESCO anerkannt. Der Teilbereich Steckby-Lödderitzer Forst in Sachsen-Anhalt war bereits 1979 eines der ersten deutschen Biosphärenreservate. Der Flusslauf der Elbe ist gesäumt von natürlichen Überflutungsbereichen, den größten Auenwäldern Mitteleuropas, angrenzenden Laub- und Mischwäldern sowie extensiv genutzten Grünländern. Fünf Bundesländer haben Anteil am Biosphärenreservat und verfügen jeweils über eine eigene Verwaltungsstelle: Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt.



Foto © Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue

Die Niedersächsische Elbtalaue ist ein wichtiges Rast- und Überwinterungsgebiet für Schwäne und Gänse. Viele Landwirte sehen in den Vögeln eine Bedrohung ihres Ernteertrags. Die niedersächsische Biosphärenreservatsverwaltung hat ein „Gastvogelmanagement“ eingeführt, um Konflikte mit der Landwirtschaft zu minimieren und so den

Foto © Lutz Möller



Wert der Elbtalaue als Vogelrastgebiet zu erhalten. Mit Vertragsnaturschutz werden störungsarme Rasträume gesichert, die extensive Bewirtschaftung gefördert und dort, wo es möglich ist, Stromleitungen in die Erde verlegt. Auf „Ablenkflächen“ wird reifes Getreide belassen und der erwartete Ernteausfall

den Landwirten erstattet. Im Ergebnis zeigt dieses Kooperationsprogramm, dass Ertragsverluste trotz hoher Gänsezahlen in Grenzen gehalten werden können.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des sachsen-anhaltischen Teils des Biosphärenreservats, der „Mittelbe“, ist das Management von Feuchtgebieten. Eines der umfassendsten Projekte mit mehr als fünf Millionen Euro an Fördermitteln war die Sanierung des „Kühnauer Sees“, eines heute von der Elbe abgetrennten Altwasers. Durch übermäßigen Nährstoffeintrag drohte er zu verlanden, einige Arten waren verschwunden. Der See wurde vollständig entschlammt, ein Damm wurde entfernt, so dass sich heute wieder viele Arten an und im See angesiedelt haben. Der Elbebiber war bis in die 50er Jahre dem Aussterben nahe, im Biosphärenreservat fand er sein letztes Rückzugsgebiet. Der Bestand konnte sich inzwischen auf etwa 1.200 Tiere erholen.

Weitere Informationen:
<http://www.elbtalaue.niedersachsen.de>,
<http://www.mittelbe.com>,
<http://www.elbetal-mv.de>,
<http://www.grossschutzgebiete.brandenburg.de>